

## Im Einsatz für eine gesunde Gesellschaft

Wie geht es weiter nach dem Bachelor  
Gesundheitsförderung und Prävention?

Perspektiven  
und berufliche  
Möglichkeiten

# Im Einsatz für die Gesundheit

Gesund sein und bleiben – sie wissen wie! Elf Absolventinnen und Absolventen schildern, wie vielseitig und spannend die beruflichen Möglichkeiten mit einem Bachelorabschluss in Gesundheitsförderung und Prävention sind.

«Und was machst du nach dem Studium?» Auf diese Frage, an die sich die Studentinnen und Studenten des Bachelors Gesundheitsförderung und Prävention schon längst gewöhnt haben, gibt es zahlreiche Antworten. Denn die Vielseitigkeit der Berufsmöglichkeiten ist bereits im Studium angelegt: In den während der Ausbildung zentralen Fragen, wie Menschen zu einem gesunden Lebensstil motiviert werden können und welche Rahmenbedingungen sie dafür brauchen, steckt ein grosser Strauss an möglichen Tätigkeitsfeldern. Dieser reicht vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement über Suchtprävention bis hin zu Fragen der gesundheitlichen Chancengleichheit.

Um die vielen Berufsmöglichkeiten aufzuzeigen, die sich für Gesundheitsförderinnen und Gesundheitsförderer in der Schweiz bieten, porträtiert die vorliegende Broschüre elf Absolventinnen und Absolventen des schweizweit einmaligen ZHAW-Studiengangs Gesundheitsförderung und Prävention. Sie beschreiben ihren Werdegang und ihre aktuelle berufliche Tätigkeit und zeigen, wie vielseitig und zukunftsweisend der Beruf der Gesundheitsförderin und des Gesundheitsförderers ist.

## Bachelorstudiengang Gesundheitsförderung und Prävention

Mit der Zunahme chronischer Krankheiten und psychischer Belastungen steigen das Interesse und der Bedarf an Gesundheitsförderung und Prävention. Dieser Entwicklung trägt der ZHAW-Studiengang Gesundheitsförderung und Prävention Rechnung. Er bildet Menschen aus, die die wachsenden gesundheitlichen Herausforderungen der Zukunft bereits heute anpacken.

Weitere Informationen:  
[www.zhaw.ch/gesundheit](http://www.zhaw.ch/gesundheit)



Tatjana Drescher

## Tatjana Drescher, Schuldenberaterin und Mitarbeiterin Prävention, Schuldenberatung Kanton Zürich

«Ich arbeite bei der Schuldenberatung Kanton Zürich als Schuldenberaterin und Präventionsfachfrau. In dieser Funktion berate und unterstütze ich überschuldete Personen und arbeite am Aufbau einer Schuldenpräventionsstelle für den Kanton Zürich mit. Ein Leben an der Armutsgrenze und der dauerhafte Stress, welche eine Überschuldung mit sich bringt, führen häufig zu gesundheitlichen Problemen. Um diesem Umstand entgegenzuwirken, braucht es wirksame Präventionsangebote, die ich dank meinem Studium planen, umsetzen und evaluieren kann.»

**Informationen zum Arbeitgeber:** Die Schuldenberatung Kanton Zürich ist eine gemeinnützige Fachstelle, die professionelle Beratung in Schuldenfragen anbietet. Seit dem Jahr 2019 setzt sie den Fokus verstärkt auch auf Prävention.

## Lisa Rüegg, Präventionsspezialistin und Kundenberaterin, Suva Aarau

«Als Präventionsspezialistin bei der Suva Aarau unterstütze und begleite ich Unternehmen bei der Umsetzung von Präventionsprojekten in der Arbeits- und Freizeitsicherheit. Innerhalb der Suva schule ich alle Mitarbeitenden zu Präventionsthemen und befähige sie, diese zu vermitteln. Zusätzlich unterstütze ich mein Team bei der Planung von Kundenevents und betreue am Anlass unsere Kunden vor Ort. Während des Studiums wurde unsere Auftrittskompetenz sehr gefördert – das unterstützt mich heute dabei, meinen Gesprächspartnern auf Augenhöhe zu begegnen.»

**Informationen zum Arbeitgeber:** Als selbsttragendes Unternehmen versichert die Suva Menschen im Beruf und in der Freizeit gegen Unfälle und Berufskrankheiten. Die Suva ist jedoch mehr als eine Versicherung: sie vereint Prävention, Versicherung und Rehabilitation.



Lisa Rüegg

Gesund  
sein und  
bleiben – wir  
wissen wie!



Monika Friedl

### **Monika Friedl, Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), Camion Transport AG**

«Als Leiterin BGM ist es für mich spannend mit verschiedenen Berufsgruppen zusammenzuarbeiten. Wir bieten vielfältige Arbeitsplätze, unter anderem im Lager, im LKW-Gütertransport, in der Werkstatt oder im Büro. Jede Berufsgruppe hat individuelle Bedürfnisse, auf die es einzugehen gilt. LKW-Fahrerinnen und -fahrer hantieren beispielsweise oft mit schweren Gütern und werden im Strassenverkehr mit stressigen Situationen konfrontiert. Wir helfen ihnen ihre Ressourcen zu fördern, um diesen Belastungen zu begegnen. Es braucht mehr Gesundheitsförderinnen und -förderer in den Bereichen Industrie und Transport, um auch dort ein Bewusstsein für Gesundheitsthemen zu schaffen.»

Informationen zum Arbeitgeber: CAMION TRANSPORT AG beschäftigt schweizweit 1400 Mitarbeitende und wurde als erstes Schweizer Transport- und Logistikunternehmen mit dem Label «Friendly Work Space®» ausgezeichnet.

### **Lynn Penner, Mitarbeiterin Betreuung Asylsuchende, Kantonaler Sozialdienst Aargau**

«In der Betreuung von Asylsuchenden arbeite ich in direktem Kontakt mit einer bedeutenden Zielgruppe der Gesundheitsförderung und Prävention. Insbesondere meine im Studium erlernten Kommunikationsfähigkeiten und das Verständnis von Gesundheit als Ergebnis körperlicher, psychischer und sozialer Faktoren sowie Erfahrungen im Bereich transkulturelle Kompetenz ermöglichen mir, den Asylsuchenden Gesundheitsinformationen sachgerecht zu vermitteln. Dies bezweckt den Aufbau und die Entwicklung ihrer Gesundheitskompetenz und fördert zugleich ihre gesundheitliche Chancengleichheit.»

Informationen zum Arbeitgeber: Der Kantonale Sozialdienst AG hat den Auftrag, die ihm zugewiesenen Asylsuchenden unterzubringen und zu betreuen. Ein wichtiges Ziel ist dabei, sie mit dem Schweizer Alltag vertraut zu machen und an ein möglichst selbständiges Leben heranzuführen.



Lynn Penner

### **Petra Gartenmann, Projektmitarbeiterin, Fachstelle «Am Steuer Nie»**

«Ich unterstütze die Organisation von Workshops zur Unfallprävention im Strassenverkehr, in denen es unter anderem um Alkoholkonsum und andere Risikofaktoren wie Ablenkung geht. Zudem entwickle ich selbst neue Projekte: Momentan bin ich dabei, einen Workshop zum Thema Müdigkeit im Strassenverkehr aufzubauen. Grundlage ist hier meine Bachelorarbeit, die ich im Rahmen des Studiums zu diesem Thema verfasst habe.»

Informationen zum Arbeitgeber: Die Fachstelle «Am Steuer Nie» hat das Ziel, durch Präventionsarbeit substanz-, müdigkeits- und ablenkungsbedingte Verkehrsunfälle zu verhindern.



Petra Gartenmann



Melanie Rotschi

### **Melanie Rotschi, Masterstudentin Business Administration**

«Das breitgefächerte Wissen, das im Bachelor vermittelt wurde, bildet eine gute Ausgangslage für mein Masterstudium: Einerseits kann ich meine Kenntnisse in den Bereichen Gesundheitsökonomie und wissenschaftliches Arbeiten vertiefen. Zudem hilft mir bei den Schwerpunkten Leadership und Management die im Bachelor geförderte Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen.»

Informationen zum Studiengang: Der ZHAW-Master «Business Administration – Major Health Economics and Healthcare Management» verbindet Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen mit allgemeiner Managementlehre und wissenschaftlichem Arbeiten.

### **Tania Soares, Mitarbeiterin Fachstelle Psychische Gesundheit, Amt für Gesundheitsvorsorge St. Gallen/ZEPRA**

«Ich organisiere Anlässe und führe Massnahmen für die Umsetzung von Kantonalen Aktionsprogrammen im Bereich psychische Gesundheit durch. Dabei analysiere ich unter anderem, welche Angebotslücken für gewisse Zielgruppen bestehen und erarbeite gemeinsam mit Expertinnen und Experten entsprechende Massnahmen. Hierbei kann ich meine im Studium erworbenen Fähigkeiten im wissenschaftlichen Arbeiten sowie im Kommunikations- und Projektmanagement ideal einsetzen.»

Informationen zum Arbeitgeber: ZEPRA ist eine Abteilung des kantonalen Gesundheitsdepartements SG und bietet Informationen, Fachberatung und Projektmanagement rund um Prävention und Gesundheitsförderung.



Tania Soares

Gesund  
sein und  
bleiben – wir  
wissen wie!



Ulas Eren

### Ulas Eren, Wissenschaftlicher Assistent im Fachbereich Praxisausbildung, Bachelorstudiengang Gesundheitsförderung und Prävention

«Meine Haupttätigkeit besteht darin, die zwei Dozentinnen des Fachbereichs Praxisausbildung zu unterstützen. Das beinhaltet organisatorische, administrative und koordinative Aufgaben, wie zum Beispiel die Kommunikation mit Studierenden. An Informationsveranstaltungen halte ich zudem kurze Präsentationen oder stehe als ehemaliger Student den jetzigen Studierenden als Ansprechperson zur Verfügung. In meiner Tätigkeit sind vor allem meine während dem Bachelorstudium erlernten Kommunikations- und Auftrittskompetenzen gefragt und von Nutzen.»

Informationen zum Arbeitgeber: Die ZHAW ist eine der führenden Schweizer Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Mit dem Bachelor Gesundheitsförderung und Prävention bietet die ZHAW einen in der Schweiz einzigartigen Studiengang an.

### Tracy Rumpel, Projektleiterin BGM Pflege, Hirslanden Klinik Aarau

«Als Projektleiterin BGM Pflege erarbeite ich die Grundlagen zum Aufbau des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Ziel ist es, die Mitarbeitenden mit Workshops und Schulungen in ihrer Gesundheitskompetenz zu stärken, um die krankheitsbedingten Absenzen zu reduzieren. Zudem soll die Arbeitszufriedenheit erhöht und damit die Fluktuation minimiert werden. Meine Stelle wurde neu geschaffen. Dadurch kann ich, inspiriert durch die Inhalte des Studiums und mein Praktikum bei Gesundheitsförderung Uri, meine eigenen Ideen einbringen und umsetzen.»

Informationen zum Arbeitgeber: Die Hirslanden Klinik Aarau ist die grösste Privatklinik im Mittelland. Um die Gesundheit ihrer rund 880 Mitarbeitenden zu fördern, baut die Klinik eine Fachstelle für Betriebliches Gesundheitsmanagement auf.



Tracy Rumpel



Suzanne Gürtler

### Suzanne Gürtler, Leiterin patient stewardship, merakoi

«Bei merakoi bin ich für Expertinnen und Experten aus dem Patientenbereich zuständig. Ich rekrutiere passende Personen auf Social Media-Plattformen und betreue sie während Projekten, in denen wir patientenorientierte Expertise mit der Arbeit von Life Sciences-Unternehmen zusammenbringen. Im Rahmen der Projekte führe und transkribiere ich Interviews und werte diese aus. Hier hilft mir das Wissen aus dem Studium: Neben den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens benötige ich Empathie, Kenntnisse über Erkrankungen sowie Kompetenzen in der Kommunikation und im Projektmanagement.»

Informationen zum Arbeitgeber: Das Start-up merakoi bringt Life-Sciences-Unternehmen, z.B. aus der Pharmabranche, mit den Erfahrungen und Netzwerken von Patientinnen und Patienten zusammen. Ziel ist, basierend auf Expertenwissen und Analysen von Social Media-Daten patientenzentrierte Gesundheitslösungen zu schaffen.

### Franziska Rademacher, Masterstudentin Prävention und Gesundheitspsychologie

«Im Rahmen meines Masters beschäftige ich mich unter anderem mit verschiedenen Massnahmen zur Prävention und Behebung psychischer Probleme, Coaching und betrieblichem Gesundheitsmanagement. Ich freue mich, auf diese Art meine bereits im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse im Bereich der psychischen Gesundheit zu vertiefen und hoffe, so einen Beitrag zur Förderung der psychischen Gesundheit in der Schweiz leisten zu können.»

Informationen zum Studiengang: Das Master-Fernstudium «Prävention und Gesundheitspsychologie» der SRH-Fernhochschule vermittelt während 4 Semestern Fach- und Führungskompetenzen im Bereich Prävention und Gesundheitspsychologie.



Franziska Rademacher

### Möchten Sie sich selbst ein Bild machen und Studienluft schnuppern?

Dann begleiten Sie eine Bachelorstudentin oder einen Bachelorstudenten im Studienalltag. Melden Sie sich an unter: [zhaw.ch/gesundheits/studentforaday](https://zhaw.ch/gesundheits/studentforaday)

Besuchen Sie uns auch auf:     

# Gesundheit

Institut für Public Health  
Katharina-Sulzer-Platz 9  
8400 Winterthur

Telefon +41 58 934 63 11

E-Mail [studium.gesundheit@zhaw.ch](mailto:studium.gesundheit@zhaw.ch)

Web [zhaw.ch/gesundheit](http://zhaw.ch/gesundheit)

